

# Buchhändler reagieren auf Eklat

Während sich das politische Berlin fragt, wie lange sich der angezählte Kulturstaatsminister Weimer noch halten kann, reagiert man in Wiesbaden entschieden: „Er soll zurücktreten.“

Von Birgitta Lamparth

**WIESBADEN.** Für viele kritische Stimmen im politischen Berlin ist das ein Debakel zu viel: Die Streichung dreier Buchläden von der Nominierungsliste für den Deutschen Buchhandlungspreis sorgt für Aufruhr – und das weit über Berlin hinaus. Der parteilose Kulturstaatsminister Wolfram Weimer hatte drei im linken Spektrum angesiedelte, von einer unabhängigen Jury nominierte Buchhandlungen in Berlin, Bremen und Göttingen von der Liste streichen lassen. Und nach dem Gegenwind die gesamte Preisverleihung abgesagt.

Preisverleihung entfällt – Urkunden kommen per Post

Innerhalb kurzer Zeit ist es das zweite Mal, dass der Minister in der Kritik steht – zunächst bei der Debatte um propalästinensische Propaganda auf der Berlinale. Die einen kritisierten, dass Weimer Berlinale-Chefin Tricia Tuttle für Aussagen von Künstlern verantwortlich machen wollte. Für die anderen ging sein Eingreifen nicht weit genug. Die Zeitung „taz“ spricht bereits von einem „autoritären Kulturkampf“, der Anwalt der drei betroffenen Buchhandlungen sogar im Zusammenhang mit einer Mail an diese von einer „Lüge“ Weimers: „Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass Sie von der unabhängigen Jury nicht für eine Auszeichnung ausgewählt wurden“ habe in dieser Mail gestanden – obwohl die Jury anders entschieden hatte.

Aber die eigentlich Leidtragenden sind die 118 Buchläden aus ganz Deutschland, die am 19. März im Rahmen der Leipziger Buchmesse ausgezeichnet wer-



**Gudrun Olbert leitet die Büchergilde am Bismarckring. In diesem Jahr erhält ihre Buchhandlung einen der 118 Buchhandelspreise – per Post.**

Foto: René Vigneron

den sollten. Aus der Preisverleihung wird nun nichts. In schöner Regelmäßigkeit sind auch inhabergeführte Wiesbadener Buchhandlungen unter den jährlich Geehrten – in diesem Jahr die Büchergilde am Bismarckring. „Glücklicherweise ist der Börsenverein des deutschen Buchhandels ‚eingesprungen‘, und es gibt trotzdem eine Feier auf der Leipziger Messe“, sagt die Inhaberin Gudrun Olbert. Allerdings: „Alle Buchhandlungen bekommen nun per Post die Urkunde und das Preisgeld wird einfach überwiesen.“

Vera Anna, die mit ihrer Bierstadter Buchhandlung „Buch-

VorOrt“ 2021 ausgezeichnet wurde, sieht den Preis diskreditiert: „Neben der willkommenen finanziellen Spritze war natürlich die Anerkennung unserer kulturellen Arbeit und die mediale Aufmerksamkeit von großer Bedeutung. All dies ist für die diesjährig ausgezeichneten Buchhandlungen zerstört.“ Die Wiesbadener Buchhändler, die auch eine gemeinsame Website betreiben und die Veranstaltungsreihe „Wiesbaden liest im Sommer“ organisieren, haben bereits eine gemeinschaftliche Resolution verfasst, so Jutta Leimbert von der Buchhandlung Vaternahm, die den Preis 2018,

2021 und 2024 entgegennehmen konnte. Die gemeinsame Erklärung wurde auch auf Plakate gedruckt, die jetzt in die Fenster der Buchhandlungen gehängt werden.

„Buchhandlungen sind Räume des gesellschaftlichen und politischen Denkens und damit Orte, an denen Demokratie lebendig ist. Daher verdienen alle Buchhandlungen unsere Solidarität, die für freies, kritisches Denken und offenen Diskurs stehen“, heißt es in der Stellungnahme. Die politische Ausrichtung ihres Sortiments dürfe bei einer Würdigung ihres Beitrags zu Freiheit und Demokratie kein

Kriterium sein. „Kulturstaatsminister Weimer hat mit seinem Eingriff in die Preisträgerliste des Deutschen Buchhandlungspreises ein fatales Signal gesendet. Indem er das fachliche Votum der unabhängigen Jury durch eine undurchsichtige Sicherheitsprüfung aushebelt, wird erstmals seit Bestehen des Deutschen Buchhandlungspreises die politische Orientierung über die kulturelle Anerkennung, ja über Art. 5 GG, die Kunst- und Meinungsfreiheit, gestellt. Solch ein Vorgehen ist demokratieschädlich, zumal die drei betroffenen Buchhandlungen bereits in den Vorjahren bedenkenlos ausgezeichnet wurden.“

Solidarität für unabhängige Buchläden im Rechtsstreit

Vielfalt gehöre zur DNA einer Demokratie. Wenn staatliche Stellen beginnen würden, Preisträger nach politischen Gesinnungskriterien zu filtern und renommierte Buchläden zu stigmatisieren, sei dies ein Angriff auf das Fundament unserer Buchkultur, auf den freiheitlich-demokratischen Diskurs. „Wir als Wiesbaden liest – ein kollegialer Zusammenschluss unabhängiger Wiesbadener Buchhandlungen – erklären uns ausdrücklich solidarisch mit den betroffenen Kolleginnen und Kollegen und wünschen viel Erfolg bei der Beschreitung juristischer Wege.“

Weimer, so das Fazit der Wiesbadener Buchhändler, solle zurücktreten. Und was hat Gudrun Olbert mit ihrem Preisgeld von schätzungsweise 7.000 Euro vor? „Sicherlich werden wir damit die ein oder andere Veranstaltung machen“, meint die Büchergilde-Leiterin – „zum Thema Demokratie“.